

1. Die ältesten Bewohner des Saargebietes.

Lange bevor die deutsche Zunge an den Ufern der Saar erklang, haben andere Völker hier gewohnt, in unsern Wäldern gejagt, auf unsern Tristen ihre Herden geweidet und mit dem Pfluge die nahrungspendende Erde gefurcht. Vom Strome der Zeit sind sie hinweggeschwemmt worden, aber die Spuren ihres Daseins haben sie einer späten Nachwelt hinterlassen.

Als älteste Anzeichen menschlichen Lebens gelten Waffen und Werkzeuge aus Stein. Die Bearbeitung derselben weist verschiedene Stufen der Fertigkeit auf. Von roh zugehauenen Feuersteinmessern und abgeschliffenen Kieseln, die in einen hölzernen Stiel fest eingekittet als Urte dienten, schritt die Technik der Urzeit fort zu durchbohrten Steinbeilen mit scharfer Schneide; man unterscheidet danach eine ältere und eine jüngere Steinzeit. Aus beiden Perioden sind Funde in unserer Gegend gemacht worden, doch welchem Volke diese Waffen und Geräte zuzuweisen sind, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden.

Eine Steinwaffe ohne Stielloch hat sich am Reppertsberg vorgefunden, ein durchbohrtes Steinbeil aus Kieselchiefer wurde beim Bau des Saarkanals gehoben, andere „Donnerärzte“ kamen bei Ludweiler, Krughütte, Enzheim, Wahlscheid und Quierscheid zu Tage. Solche Steinbeile wurden freilich auch in historischer Zeit noch vielfach benutzt, besonders zu